www.klimafasten.de
#klimafasten

So viel du brauchst

Gemeinsam. Unterwegs.

Was können wir solidarisch, praktisch und lokal tun?

Markus 6, 35-44

Jesus hat den ganzen Tag zu Vielen gepredigt. Am Abend wollen die Jünger die Menschen wegschicken. Doch Jesus fordert sie auf, ihnen Essen zu geben. Sie haben aber nur fünf Brote und zwei Fische – wie soll das reichen? Jesus segnet die Speisen und lässt sie verteilen. Alle werden satt.

Die Jünger wollen die Menschen nach Hause schicken, sie sollen sich selbst um Verpflegung kümmern. Aber Jesus fordert sie auf, das zu geben, was vorhanden ist, auch wenn es noch so wenig erscheint. Durch die Kraft des Teilens wird deutlich, wie aus wenig viel werden kann, wenn alle am gleichen Strang ziehen. Das Vorhandene reicht für alle, wenn es gerecht verteilt wird.

Wer teilt, der gewinnt?!
Wie können wir unsere eigenen Grenzen überwinden?
Was können wir zur Gemeinschaft beitragen?

Ein Widerspruch in sich – wer teilt, der gewinnt! Beim Teilen kommt man schnell an seine Grenzen. Aber gerade dann zeigen sich ungeahnte Möglichkeiten. Etwa, wenn man mit einem Projekt an die Öffentlichkeit geht und andere davon profitieren. Oder wenn einer vorprescht, und die andere übernimmt und weiterrennt. Oder wenn der Nachbar die Schere bekommt, wenn die Hecke geschnitten ist. So entsteht eine starke und solidarische Gemeinschaft, bei der aus „Haben" Teilen wird. Und aus wenig wird genug für alle.

In dieser Woche

- prüfe ich die Möglichkeiten, die es bei mir vor Ort gibt: fair gehandelte Waren, Unterstützung des Tafelladens, Beitritt zur ökumenischen Initiative „Faire Gemeinde" o.ä. Was möchte ich nutzen?
- versuche ich herauszufinden, wo wir gemeinsam ins Handeln kommen können: Welche – auch nicht-kirchlichen – Netzwerke gibt es bereits vor Ort?
- überlege ich: Bin ich bereit, beim Carsharing, Foodsharing oder gemeinsamen Gärtnern mitzumachen? Oder Werkzeuge zu teilen, statt zu kaufen? Welchen ersten Schritt kann ich gehen?